



Pressestimmen zum Auftakt, 6.6.2008

Am 6. Juni 2008 wurde *24h Berlin* erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Radialsystem V, an der Spree, trafen sich Pressevertreter und Macher und sprachen über das ungewöhnliche Fernsehprojekt. Mit dabei: **Thomas Kufus**, Geschäftsführer, zero one film, **Volker Heise**, Regisseur, zero one film, **Dagmar Reim**, Intendantin des Rundfunk Berlin-Brandenburg, **Johannes Unger**, Projektleiter, Rundfunk Berlin-Brandenburg, **Dr. Christoph Hauser**, Programmdirektor ARTE G.E.I.E., **Kornelia Theune**, Ressortleiterin Dokumentation und Magazine, ARTE, **Kirsten Niehuus**, Geschäftsführerin, Filmförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg, **Lutz Engelke**, Geschäftsführer, Triad Berlin sowie der Regierende Bürgermeister **Klaus Wowereit**. Ausgewählte Pressestimmen finden sie hier...

Frankfurter Rundschau, 28.07.2008

„Symphonie der großen Stadt

‘Wie genau muss man hinschauen, um die Stadt zu verstehen?’ fragt 24h Berlin. Der Mitmachgedanke liegt den Machern am Herzen. ... Das Projekt hat viele Gesichter, einen Beirat und diverse Paten. Im Beirat stehen unter anderem der Berlinale-Chef Dieter Kosslick, die rbb-Intendantin Dagmar Reim und der Direktor der Medienanstalt Berlin-Brandenburg, Hans Hege, mit institutionellem Rat zur Seite.

Focus, 16.06.2008

Die Hauptstadt-Rolle.

Sie wollen eine Geschichte erzählen – aber eigentlich sind es unendlich viele Geschichten. Kleine, große, witzige, traurige, beeindruckende, bedrückende. Und all diese Dramen, Anekdoten, Absurditäten und Tragödien sollen einen einzigen Tag abbilden – einen Tag in der deutschen Hauptstadt. ... ‘Es wird ein tollkühnes und faszinierendes Projekt’, schwärmt rbb-Intendantin Dagmar Reim. ... ‘Macht Eure Wohnzimmertüren auf’, möchte Regisseur und Grimme-Preisträger Volker Heise den Bürgern in der Bundeshauptstadt am liebsten zurufen. Heise hatte die Idee und will sie nun mit Produzent Thomas Kufus Wirklichkeit werden lassen. Allein die offiziellen 80 Kamerteams mit 400 Filmemachern werden 900 Stunden Material aufnehmen. Dazu kommen Beiträge, die Berliner einreichen können.“

Berliner Morgenpost, 07.06.2008

„Berliner, schaut auf eure Stadt!

Am 5. September 2009 fällt die *Abendschau* im rbb-Fernsehen aus. Grund ist ein Mega-Dokumentarfilm-Projekt, das 24 Stunden lang ausgestrahlt werden wird. ... Die Idee für eine solch aufwendige Fernsehproduktion kam dem Regisseur Volker Heise von zero one film als er im Berliner Hauptbahnhof auf die Rolltreppen blickte. Inspiriert von einer Idee aus London, an einem bestimmten Tag E-Mails von der jeweiligen Alltagssituation zu schreiben, nahm *24h Berlin* bald immer größere Dimensionen an. Jetzt ist der Regierende Bürgermeister von Berlin ebenso dabei wie die Tanztruppe um Sasha Waltz, Schauspielerin Anna Thalbach... und der Fußballverein Hertha BSC.“



Berliner Zeitung, 07.06.2008

„Ein Tag in Berlin.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit rief bei der Präsentation des Projekts im Radialsystem V die Berliner auf, sich an diesem Tag besonders „aufzubrezeln.“ Zur Frage, wo er selbst beim Aufnahmebeginn um 6 Uhr morgens zu finden sei, antwortete er launig: 'Die Frage ist nicht, ob ich schon aufgestanden bin, sondern ob ich schon nach Hause gekommen bin!' "

Der Tagesspiegel, 07.06.2008

„Wer wir sind.

...Das Projekt *24hBerlin* macht die Hauptstadt zum TV-Studio. Am 5. September 2008 steigt die größte Überwachungsaktion, die Berlin je erlebt hat. 80 Kamerateams werden ausschwärmen, um den Hauptstädter von sechs Uhr morgens an 24 Stunden lang ins Objektiv nehmen. Was nach 'Big Brother' klingt, ist ein gewaltiges Fernsehprojekt vom Rundfunk Berlin-Brandenburg und Arte. Anstifter von '24h Berlin. Ein Tag im Leben' ist Volker Heise, Regisseur von Living-History-Formaten wie „Schwarzwaldhaus 1902“: Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer solle gezeigt werden, 'wer wir sind', beschrieb Heise bei der Pressekonferenz ... das dokumentarische Ziel."

taz, 07.06.2008

„Der 5. September 2008 wird wiederholt.

...Arte und rbb planen ein ambitioniertes Fernsehprojekt: Sie wollen 80 Kamerateams quer durch die Stadt schicken, um den Berliner Alltag einzufangen. Das Ergebnis: ein 24 Stunden langer Film, der im September 2009 ausgestrahlt wird. ...80 mit modernster HD-Technik ausgerüstete Kamerateams unter Leitung so renommierter Regisseure wie Romuald Karmakar, Volker Koepp und Andres Veiel werden im Einsatz sein und quer durch alle Kieze und Milieus drehen, drehen, drehen, um eine Essenz des Lebens in der deutschen Hauptstadt im Spätsommer 2008 einzufangen. 'Das hat nichts mit *Sinfonie einer Großstadt* zu tun', stellte der Initiator Volker Heise klar. 'Das war Film, *24h Berlin* ist Fernsehen'."

Internationale Pressestimmen

Hoy.es, 07.06.2008

„Rodarán la vida de Berlín para un programa de 24 horas.

El objetivo: documentar una jornada cualquiera en la Historia de Berlín – será un viernes-, para conocer el día a día de sus conquisdadanos y descubrir los secretos que la metrópoli guarda en sus rincones."

Elmundo.es, 07.06.2008

„Berlín celebrará un 'Gran Hermano' maratoniano durante 24 horas.

Un total de 80 cámaras de televisión organizarán el próximo 5 de septiembre este 'reallity' en el que todo ciudadano podrá ser protagonista del rodaje."



Pressestimmen zum Drehtag, 5.9.2008

Am 5. September 2008, 6.00 Uhr früh, starten die Dreharbeiten zu 24h Berlin. 80 Teams mit Regie, Kamera, Ton, Set-Aufnahmeleitung und Fahrern, insgesamt rund 400 Personen, dokumentieren 24 Stunden lang, an den unterschiedlichsten Orten in Berlin einen Tag im Leben. Sie begleiten die Menschen dieser Stadt, vom Bürgermeister bis zum Obdachlosen, vom Chefredakteur bis zum Harz IV-Empfänger.

Volker Heise blickt am Ende des Drehtags auf etwa 600 Stunden Filmmaterial. Aus diesem werden vier Cutter plus Assistenten in einem Jahr das 24-stündige Fernsehprogramm schneiden, das am 5. September 2009 ohne Unterbrechung, 24 Stunden lang, im rbb- Fernsehen für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, auf ARTE europaweit und auf YLE Teema in Finnland ausgestrahlt wird. Ausgewählte Pressestimmen zum Drehtag finden sie hier...

Teleschau, 16.09.2008

**„TV-Reportagen. 'So was macht man nur einmal im Leben'
24h Berlin: Die Stadt dreht durch, Volker Heise behält den Überblick**

... (Volker Heise im Interview) 'Das Fernsehen ist nicht mehr das exklusive Medium, das es vor 20 Jahren war, als dort nur Schauspieler und Professoren auftraten. Der Zugang zu Medien, die Möglichkeit sich auszudrücken, hat ja etwas Gutes. Jeder hat das Recht, seine Stimme zu erheben, das ist ein demokratischer Ansatz. Und erst mal ein Fortschritt. ... Mich reizen Konzepte fürs Fernsehen, weil es das Medium ist, mit dem man die Leute erreicht. Selbst bei acht Prozent Einschaltquote habe ich mehr Publikum als bei einem Kinofilm'."

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.09.2008

„Ein Tag. Eine Stadt.

Es ist unmöglich, das ganze Leben einer Metropole zwischen zwei Sonnenaufgängen einzufangen. In Berlin hat es eine Gruppe von Dokumentarfilmern trotzdem versucht. ... Im Idealfall, sagt Heise, könnten sich die die vielen verschiedenen Geschichten, die seine Filmteams aufzeichnen, 'wie Eisschollen aneinander reiben'. Wie er die Brüche, die dabei entstehen, in eine verbindende Form bringen will, bleibt Volker Heises Geheimnis. Immerhin gibt es schon, von einer Berliner Medienfirma entwickelt, ein Konzept für die Gestaltung von Einblendungen, Jingles, optischen Überleitungen. Und ein Motto: 'Der Alltag ist nicht langweilig'."

Digital Production, 10.09.2008

„24h Berlin – Großprojekt erfolgreich abgedreht.

... Kurz vor dem großen Drehtag wurden im Sony Center alle 80 beteiligten Kamerateams drei Tage lang im Umgang mit den eingesetzten, aktuellen Sony XDCAM HD 422- und EX-Produkten geschult. Die Ausstrahlung von *24h Berlin* erfolgt am 5. September 2009, exakt ein Jahr nach dem Drehtag. Der rbb als ARD-Anstalt für Berlin-Brandenburg sowie YLE Teema in Finnland senden das Programm in PAL/SD-Technik, europaweit wird es auf ARTE in HDTV ausgestrahlt."



epd-medien, 10.09.2008

„Hauch von Größenwahn. Das dokumentarische Fernsehprojekt 24h Berlin.

... Die Philosophie des Projekts ist die Vielfalt. Leben ist nicht auf einen Nenner zu bringen. Die Stadt wird begriffen als Ort von Widersprüchlichem und Gleichzeitigem, 'als Anordnung von gegensätzlichen und sich kreuzenden Interessen und Milieus', wie Heise sagt. Keine Überhöhung der Stadt als Inkarnation von Tempo, Technik und Zeitgeist, wie bei Ruttman. Kleiner und größer zugleich. Nahe am Alltag, kleinteiliger, das aber multiperspektivisch und im 24-Stunden-Format. Damit erweitern die Macher auch die Möglichkeiten des dokumentarischen Films. Das Projekt nimmt in seiner Struktur die mediale Moderne auf. ...wann hat man eine so sympathische Hybris in unserem angstgesteuerten, risikoscheuen Fernsehen schon mal gehabt in letzter Zeit.“

taz, 08.09.2008

„Der 24-Stunden-Mann. Eine Stadt, ein Tag: Regisseur Volker Heise hat am Freitag den längsten Dokumentarfilm in der deutschen Fernsehgeschichte drehen lassen – 24h Berlin. Eine Verfolgung.

... 'größten Fernsehprojekt aller Zeiten'. Mit diesem Superlativ wird Volker Heise in jedem der etwa 30 Interviews konfrontiert, die er während *24h Berlin* gibt. Er mag ihn nicht. 'Was Geschichte schreibt und was nicht, entscheidet immer noch die Geschichte', sagt er. Er habe es nie darauf abgesehen, Rekorde zu brechen, eher im Gegenteil: Dem unspektakulären, alltäglichen Leben in Berlin gilt sein Interesse.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 07.09.2008

„Bloß nicht aufbrezeln! Das rekordverdächtige Fernsehprojekt 24h Berlin suchte einen Tang lang nach der Normalität der Hauptstadt.

... Dass man die Normalität des Berliner Alltags, zu der allen Skeptikern zum Trotz dann doch eine gewisse Dynamik gehört, nicht einfängt, indem man an einem möglichst unbedeutenden Tag einfach ein paar Kameras laufen lässt, das ist den Filmemachern so bewusst wie die Gefahr, dass die 24 Stunden, zu denen das Ganze in einem Jahr verdichtet werden soll, dann doch sehr lang werden. Um nicht zur Ereignislosigkeit zu verkommen, muss Normalität bekanntlich sehr sorgfältig inszeniert werden.“

Die Welt / Berliner Morgenpost, 06.09.2008

„Berlin steht vor der Kamera.

... Auf der großen Freifläche vor den Stufen hinunter zum Bahnhof Potsdamer Platz steht ein blauer Kleinbus des Technischen Hilfswerks. Davor steht eine Kamera auf einem Stativ, über die ein roter rbb-Sonnenschirm gespannt ist. Insgesamt gab es gestern zwölf solcher Talkpoints, die über die ganz Stadt verteilt waren. ... An jedem der Talkpoints wurden Berliner wie Touristen zum Interview gebeten. Die Talkpoints mit ihrem festen Standort trugen neben den beweglichen Kamerateams dazu bei, den gestrigen Septembertag in einem möglichst großen Spektrum auf Film zu bannen. Hinzu kommen... die Amateur-Aufnahmen von Berlinern, die mit dem Slogan 'Berlin dreht durch! Dreh mit!' dazu aufgefordert waren, ihr persönliches Video-Tagebuch zu führen.“



Berliner Kurier, 05.09.2008

„Das größte Filmprojekt aller Zeiten. Bitte lächeln, Berlin!

... Wahnsinn! Ganz Berlin ist im Film-Fieber. So etwas hat es noch nie gegeben. ... Jeder darf mitmachen, einen Film drehen und Geschichte beim 24-stündigen TV-Programm schreiben! Ob mit Videokamera, Handy oder Webcam – alles ist erlaubt! ... Die Filme können anschließend von allen Teilnehmern auf der Internet-Seite www.24hberlin.tv hochgeladen werden.“

Hamburger Abendblatt, 05.09.2008

„Langzeitprojekt. 80 Kamerateams filmen einen Tag und eine Nacht. Berlin, 24 Stunden.

... Bei *24h Berlin* meinte der 47-jährige Niedersachse (Volker Heise), handele es sich um ein noch nie da gewesenes Abenteuer, dessen Ausgang naturgemäß auch noch keiner kennen könne.“

Berliner Zeitung, 05.09.2008

„24 h Berlin. Die ganze Stadt wird heute zum Filmstar.

... Der heutige Tag hat gute Chancen in die Filmgeschichte einzugehen, denn ein derartiges Projekt hat es bisher noch nicht gegeben. ... Hauptdarstellerin ist die Stadt selber – zusammen mit ihren Bewohnern. Ob Polizeistreife, Obdachloser, Bürgermeister oder eine ganz normale Familie, die Kameras versuchen den Alltag verschiedener Menschen in Berlin festzuhalten.“

Tipp Berlin, 03.09.2008

„Ein Tag für die Ewigkeit.

... Berlin nun wieder. Arm, sexy und immer wieder eine große Klappe. Nach Walther Ruttmanns 'Berlin. Die Sinfonie der Großstadt' (1927) und Thomas Schadts Remake 'Berlin – Sinfonie einer Großstadt' (2002) soll das Berliner Leben am 5. September 2008 in einer 24-Stunden-Dokumentation festgehalten werden. Ein Jahr später, am 5. September 2009, senden RBB und Arte einen Tag lang *24h Berlin*... '24h Berlin wird eine heterogenes Projekt sein, das ist mir sehr wichtig, denn Berlin ist keine Stadt die irgendwie einheitlich wäre.' Und so sind neben Filmemachern wie Gerd Conradt, Alice Agneskircher, Romuald Karmakar, Stefan Schwietert, Bettina Blühmner, Volker Koepf, Andres Veiel, Elfie Mikesch oder Rosa von Praunheim auch alle Berliner aufgefordert, ihren 5. September 2009 zu dokumentieren...“

Märkische Allgemeine Zeitung, 02.09.2008

„Ein Tag im Leben einer Großstadt. Dokumentation: Am 5. September soll mit dem Projekt „24h Berlin“ TV-Geschichte geschrieben werden. ...

'Wir versuchen, das Monster in den Griff zu bekommen' sagt Regisseur Volker Heise und lacht. Mit dem Projekt betritt das Team um den künstlerischen Leiter Volker Heise Neuland: 24 Stunden lang werden am kommenden Freitag von sechs Uhr früh, bis zum nächsten Morgen 80 Kamerateams in der Hauptstadt unterwegs sein. Sie sollen den Rhythmus der Stadt einfangen, Stadtpanoramen filmen sowie das Leben von Berlinern porträtieren.“



Süddeutsche Zeitung, 23.08.2008

„Metropole im 21. Jahrhundert. Sinfoniker der Großstadt: mit dem gigantischen Filmprojekt '24hBerlin' entsteht ein Dokument für die digitale Nachwelt.

...Das bedeutsame an dem gigantischen Plan ist die logische Weiterentwicklung des Genres Dokumentarfilm: das Werk, das Kufus und Heise erstehen lassen wollen, führt Elemente der neuen Medien in den Dokfilm ein. *24h Berlin* greift Strukturen des Internets auf, wenn es sich aus der Subjektivität der Vielen aufbauen will. ... Auch die deutsche Kinemathek möchte sich beteiligen und aus dem Material ein 'Archiv der Zukunft' einrichten. Einen 'kulturhistorischen Schatz' nennt der Künstlerische Direktor Rainer Rother 'diesen doch sehr umfassenden Querschnitt durch einen Tag Berlin'."

Internationale Pressestimmen

Télérama, 09.09.2008

„Reportage. Arte envahit Berlin.

... Dans un an, pour les 20 ans de la chute du Mur, Arte consacrera une journée complète à la capitale allemande. Un projet d'une ampleur inédite, qui mobilise 80 équipes. L'un de nos journalistes a suivi le tournage. Du ramassage des ordures à l'aube... à la sortie des Boites de nuit, à l'aube du lendemain. ... Rien ne change... et tout change. *24h Berlin* ne sera pas à proprement parler un film, explique le réalisateur Volker Heise. Ce sera un flux, dont personne ne percevra l'intégralité et dans lequel le téléspectateur entrera et sortira à sa guise."

Le Monde TV & Radio, 22.09.2008

„24heures au rythme de Berlin.

'Tourner quoi qu'il arrive, tourner pour se laisser surprendre, au lieu de tourner ce que l'on cherche', explique Volker Heise, le réalisateur et chef d'orchestre de ce programme ambitieux... 'En tout, près de mille heures de rushes sont attendues – quatre monteurs s'attelleront à la tâche pendant neuf mois, aussitôt le tournage terminé – mais c'est le prix à payer pour capter le kaléidoscope qu'est Berlin. Une ville ne peut se laisser raconter en 90 minutes ni même en trois heures."